

Rohstoffe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rohstoffe

Bulgarien. Produktion von Seidenraupeneiern. Die Aufzucht von Seidenraupeneiern in Bulgarien kann auf eine erfreuliche Vermehrung zurückblicken. Während im Jahre 1896 nur 316 Unzen produziert wurden, stieg die Produktion im Verlauf der nächsten 10 Jahre auf 17,000 Unzen, im Jahre 1922 ergaben sich 23,950 und der Ertrag des laufenden Jahres wird auf mehr als 31,000 Unzen eingeschätzt. Aufgezogen wird in der Hauptsache die weiße Rasse von Bagdad, während die gelbe französische und italienische Rasse nur in kleinen Mengen zur Aufzucht kommt.

Von den nicht in Bulgarien selbst verwendeten Eiern werden die meisten neustens nach Thrazien exportiert. Im Jahre 1922 sind 10,000 Unzen exportiert worden und dieses Jahr 23,000 Unzen. Letztes Jahr hat sich in Stanimaka und Philippoppel ein armenisches Haus niedergelassen zur Aufzucht von Seidenraupeneiern, die lediglich zum Export kommen.

Was den Import von Seidenraupeneiern anbetrifft, so war dieser bis vor kurzem ganz unbedeutend, da die Einfuhrzölle viel zu hoch waren; nun sollen sie aber ermäßigt werden. Zudem ist mit Italien eine Abmachung getroffen worden, wegen Einfuhr von Seidenraupeneiern aus Italien. Für das Jahr 1924 wird mit einer Einfuhr von 7000 bis 8000 Unzen gerechnet.

Die amerikanische Baumwollernte. In Nummer 12 des Jahrgangs 1923 berichteten wir über die Höhe der amerikanischen Baumwollernte von 1923. Das Landwirtschaftsbureau der amerikanischen Regierung schätzte den Ertrag per Ende September 1923 auf 10,248,000 Ballen ein. Die neueste Meldung des amerikanischen Landwirtschaftsministers gibt nun den Totalertrag mit 10,081,000 Ballen an; also 167,000 Ballen weniger als im letzten Schätzungsbericht. Nach einer Schätzung der „Times Picayune“ von New-Orleans soll dieselbe sogar nur 9,959,000 Ballen betragen. Im Jahre 1922 belief sich die Ernte auf 9,964,000 und 1921 auf 8,364,000 Ballen. Da dieses Jahr aber eine weitaus stärkere Ernte erwartet worden ist, haben in den letzten Wochen die Baumwollpreise stark angezogen.

Baumwollernte in Turkestan. Russischen Berichten zufolge meldet der „Exchange Telegraph“, daß die turkestanische Baumwollernte dieses Jahr 4,200,000 Pud ergeben hat.

Spinnerei - Weberei

Neue, moderne Hilfsmaschinen für die Weberei.

Automatische Blattbürst- und Geschirrbürstmaschinen der Firma Samuel Vollenweider in Horgen.

Wir hatten vor kurzem Gelegenheit zwei neue Maschinen zu sehen, die für einen modern eingerichteten Betrieb von wesentlicher Bedeutung sind und die wir unsern Lesern kurz schildern möchten.

Automatische Blattbürstmaschine.

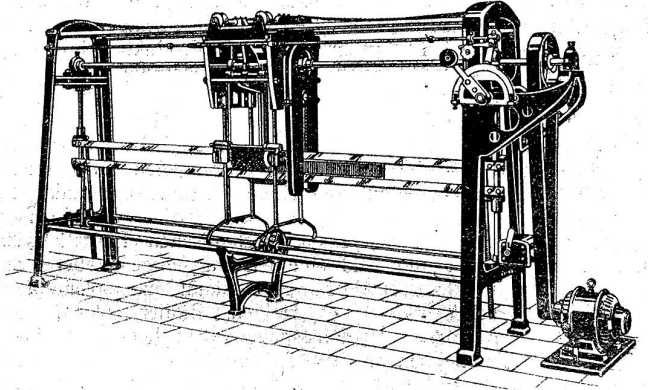
Es werden jetzt etwa 11 Jahre her sein, als die junge, aufwärtsstrebende Firma Samuel Vollenweider in Horgen die erste automatische Blattbürstmaschine auf den Textilmaschinen-Markt brachte. In den Fachkreisen wurde sie recht skeptisch mit einem Kopfschütteln oder Achselzucken begrüßt; man versprach ihr keinen Erfolg. Die Perspektive für den Konstrukteur war nicht erfreulich.

Woran lag das? Man würdigte damals der Behandlung des Blattes noch nicht die notwendige Aufmerksamkeit. Das Reinigen und Polieren geschah von Hand — mit mehr oder weniger Sorgfalt — wodurch die Lebensdauer der Blätter meist stark gekürzt wurde. Man gab sich damals noch zu wenig Rechenschaft darüber, daß, um möglichst rationell zu arbeiten, nicht nur der Webstuhl, sondern auch das Blatt die gebührende Behandlung notwendigerweise erfordere. Trotzdem dies auch heute noch nicht allgemein der Fall ist, haben die Erfolge während mehr als 10 Jahren den Konstrukteur ermuntert, seine Maschine zu verbessern und zu vervollkommen.

Die Erfahrungen der Metallindustrie, daß eine polierte Oberfläche wesentlich härter, das Metall gegen Reibung und Abnutzung sich widerstandsfähiger erweist, mußten auch in der Weberei erkannt werden. Ein poliertes Webeblatt, periodisch gründlich und zweckmäßig gereinigt, erlangte nicht nur eine erhöhte Lebensdauer, sondern, da durch die glatte Politur die Kettfäden viel leichter durch das Blatt gleiten, ergaben sich auch

weniger Kettfadenbrüche — die Kette wird geschont — und dadurch eine vermehrte Produktion.

Die neue, vervollkommnete automatische Blattbürstmaschine wird allen diesen Anforderungen gerecht. Die Konstruktion ist äußerst einfach und solid. Ein Bürstenpaar wird automatisch in Rotation gesetzt; je nach Bedürfnis für intermittierenden oder gleichförmigen Gang der Bürsten. Die Bewegungsänderung erfolgt durch einfaches Verschieben eines aus dem Getriebekasten hervortretenden Keilbolzens. An jedem Weggende des Bürstenwagens (siehe Cliché) findet eine Aenderung in der Drehrichtung der Bürsten statt, wodurch sich eine absolut zuverlässige und gründliche Reinigung der Blätter, auch am Guß ergibt. Die



Bürstenwellen mit den aufmontierten Roßhaar- oder Stahldrahtbürsten lassen sich außerordentlich leicht und rasch auswechseln. Der sehr einfach konstruierte Abstellautomat bewirkt das selbständige Abstellen der Maschine nach einer beliebig gewählten Anzahl Wege des Bürstenwagens über das Blatt. Der Bürstenantrieb erfolgt durch positive Uebertragung mittelst Reynoldsketten.

Ein ganz bedeutender Vorteil der Konstruktion liegt sodann darin, daß die Hauptantriebswelle und die Bürstenwellen in Kugellagern laufen, wodurch der Kraftverbrauch äußerst gering ist. Bei Vollbelastung, die beim Bürsten von feinen Blättern eintritt, beträgt derselbe 1½ HP. Die Verwendung der Kugellager bei Textilmaschinen bedeutet (nach unseren Erfahrungen) ein Novum. (Anlässlich der Jub.-Ausstellung in Gotenburg 1923 — Schweden — haben wir zum ersten Mal einen Webstuhl, schwedisches Fabrikat, gesehen, wobei die Hauptwelle auf Kugellagern lief.) Die Maschine ist in der Weise gebaut, daß sie sowohl an Einzelantrieb oder an Transmissionsantrieb angeschlossen werden kann. Im weitem wird dieselbe in drei Ausführungen, für Blätter bis 1400 mm, 1900 mm und 2150 mm hergestellt.

Wir sind überzeugt, daß der Konstrukteur hier für die gesamte Textilindustrie eine absolut notwendige Maschine in voller Perfektion geschaffen hat, die neben einer Ersparnis im Blätterverbrauch, gleichzeitig das Rohmaterial durch ein sauber poliertes Blatt schont und dadurch eine direkte Mehrproduktion ermöglicht. Die einheimische Industrie sollte sich die Vorteile dieser Neuerung rasch zunutze machen.

In einem weiteren Bericht werden wir die neue automatische Geschirrbürstmaschine besprechen.

Qualitätsarbeit, Höchstleistung und Verbilligung der Produktion.

Die Ruhe und das wirtschaftliche Gleichgewicht sind von Europa gewichen; statt dessen Streit und Kampf überall. Auch die schweizerische Textilindustrie hat der Nöte, Sorgen und Kämpfe genug erlebt. Viel haben wir in diesen Kampf- und Krisenjahren erkennen gelernt, eines aber ganz besonders: den Wert regelmäßiger Beschäftigung und das Unglück der Arbeitslosigkeit. Arbeit und dadurch Brot zu schaffen für jeden, der da guten Willens ist und Absatzgebiete zu erobern für die Werke unseres Fleißes, das muß unsere vornehmste Aufgabe sein. Der Weg, auf dem wir das Ziel zu erreichen trachten müssen, führt über die drei wichtigen Stationen: Qualitätsarbeit, Höchstleistung und billige Produktion.

Qualitätsarbeit.

Der Erziehung der Arbeiter zur Qualitätsarbeit wird in